

## **Katzenschutzverordnungen im Werra-Meißner-Kreis: Tierschutz im Fokus**

Im Werra-Meißner-Kreis werden Katzenschutzverordnungen kaum genutzt, trotz der steigenden Anzahl von Fundkatzen und Tierschutzengagement.

Im Werra-Meißner-Kreis kämpfen Tierschützer gegen die stetig steigende Zahl herrenloser Katzen. Trotz guter Absichten und eingesetzter Katzenschutzverordnungen zeigt sich nur ein schwacher Erfolg im Schutz dieser Tiere. Die wenigen Meldungen von Tierhaltern überzeugen nicht, sodass viele Tiere in einem elenden Zustand in die Obhut der Tierschützer gelangen.

### **Die Realität der Tierschutzarbeit**

Tränende Augen, verklebte Nasen und Flöhe sind häufige Symptome bei Fundkatzen, die im Tierheim oder von Tierschutzvereinen aufgenommen werden. Besonders der Tierschutzverein in Hessisch Lichtenau ist gefordert, um die Not der Tiere zu lindern. Oft sind die Katzen stark vernachlässigt, was die Arbeit der Tierschützer umso dringlicher macht.

### **Katzenschutzverordnungen: Ein behaltene Versprechen**

Insgesamt haben fünf von 16 Kommunen im Werra-Meißner-Kreis Katzenschutzverordnungen erlassen, um gegen die Zunahme unkontrollierter Katzenhaltung vorzugehen. Allerdings, so der Bürgermeister von Witzenhausen, Lukas Sittel, seien die

Meldungen über Verstöße gegen diese Verordnung nicht signifikant. Oftmalige Fälle sind vor allem das Resultat von Unachtsamkeit bei Tierhaltern, die ihre Katzen nicht kastrieren oder kennzeichnen lassen.

## **Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Tierschutz**

Die Kommunen arbeiten eng mit den Tierschutzorganisationen zusammen, besonders bei der Identifizierung und Einfangun

g von herrenlosen Katzen. In Großalmerode beispielsweise kommuniziert die Verwaltung direkt mit der Katzennothilfe, die einen Überblick über lokale Katzenbesitzer hat. Diese Zusammenarbeit stärkt die Effizienz der Tierschutzarbeit, jedoch bleibt die Anzahl der gemeldeten Fälle ernüchternd niedrig.

## **Herausforderungen der lokalen Verordnungen**

Die Katzenschutzverordnungen scheinen in der Praxis nicht die gewünschte Wirkung zu entfalten. Obwohl es theoretisch für Verstöße Bußgelder bis zu 1000 Euro gibt, werden kaum Fälle gemeldet. Bürgermeister Finn Thomsen von Großalmerode betont, dass die Tierschutzorganisationen viel Engagement zeigen, aber die Gemeinden oft unzureichend ausgestattet sind, um die Verordnungen effektiv durchzusetzen.

## **Die Stimme der Tierschützer**

Gudrun Schmidt, Vorsitzende des Tierschutzvereins Eschwege, äußert, dass an einer bundesweiten Regelung für den Katzenschutz gearbeitet werden sollte. Dies würde den Tierschutzvereinen die Arbeit erleichtern, da sie sich nicht mit jedem einzelnen Kommunalamt auseinandersetzen müssten. Die Notwendigkeit für mehr klare und bindende Regelungen wird immer deutlicher, um langfristig die Katzenpopulation

kontrollieren zu können.

## **Ein Aufruf zur Verantwortung**

Der Schutz der Katzen ist nicht nur eine Aufgabe für die Tierschutzorganisationen, sondern erfordert auch das bewusste Handeln der Katzenhalter. Jeder, der eine Katze besitzt, sollte sich für Kastration und Kennzeichnung einsetzen. Nur so kann das Problem der herrenlosen Katzen in den Griff bekommen werden.

Die Katzenschutzverordnungen bieten einen theoretischen Rahmen, doch um effektiv zu funktionieren, ist das Engagement und die Verantwortung jedes Einzelnen gefragt. Letztlich hängt das Wohl der Tiere von der Zusammenarbeit aller Beteiligten ab.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**